Die entstehende Farblösung ist (über 10) Stunden lang stabil. Beleganalysen sind nicht angegeben.

¹ Inform. Quím. analít. **12**, 160—164 u. 169 (1958). Fac. Ciencias, Santiago de Compostela (Spanien).
IRMGARD PETTZER

Isomere cis-trans-Komplexverbindungen von Kobalt, Chrom und Platin lassen sich, wie G. STEFANOVIĆ und T. JANJIC¹ mitteilen, durch Papierchromatographie auftrennen, wenn man Aceton-Wasser-Mineralsäure als mobile Phase benützt. Die R_F -Werte der cis-Verbindungen liegen höher als die der trans-Verbindungen. — *Arbeitsweise.* Von einer frisch bereiteten 0,05—0,1 m wäßrigen Lösung der Probe werden 3 μ l auf Whatman Nr. 1 aufgebracht und nach der aufsteigenden Methode mit Aceton-Wasser-Mineralsäure entwickelt. Beispielsweise kann ein Gemisch von 70 ml Aceton + 20 ml Wasser + 10 ml Salzsäure (D 1,19) verwendet werden. Andere, im Original angegebene Gemische enthalten außer Aceton und Wasser wechselnde Mengen Salz- oder Salpetersäure oder auch Kaliumjodid. Der Nachweis der Kobaltkomplexverbindungen erfolgt durch Eintauchen der Streifen in 2 n Ammoniumsulfidlösung. Rhodanidhaltige Verbindungen werden mit 2 n Eisen(III)-chloridlösung nachgewiesen. Streifen mit platinhaltigen Komplexen werden in eine 4 n Lösung von Natriumformiat getaucht und auf 120°C erhitzt.

¹ Anal. chim. Acta (Amsterdam) **19**, 488—492 (1958). Fac. Sci., Belgrad (Jugoslawien).
G. KAINZ

Palladium. N. K. PŠENICYN und O. M. IVONINA¹ beschreiben UV-spektrophotometrische Bestimmungsverfahren für Palladium, die auf der Messung der Lichtabsorption des mit *Nioxim* (1,2-Cyclohexandiondioxim) und α -Benzylldioxim gebildeten Komplexe beruhen. Die Extinktionsmaxima der Lösungen der Komplexe in Chloroform liegen im UV-Bereich während die Chloroformlösungen der Reagentien selbst in diesem Bereich nur wenig absorbieren. Die Chloroformlösungen der Palladiumdioximate folgen dem Beer-Lambertschen Gesetz im Bereich 0—100 μ g Pd/25 ml für das Nioximat und 0—250 μ g Pd/25 ml für das Benzylldioximat. Die molaren Extinktionskoeffizienten betragen 13500 für das Nioximat und 19000 für das α -Benzylldioximat. Die maximale optische Dichte wird beim Verhältnis Pd:R = 1:2 erreicht, was für die Existenz der Verbindungen $\text{Pd}(\text{C}_6\text{H}_9\text{N}_2\text{O}_2)_2$ bzw. $\text{Pd}(\text{C}_{14}\text{H}_{11}\text{N}_2\text{O}_2)_2$ spricht. Der relative Fehler liegt zwischen ± 1 und $\pm 2\%$. PtIV, RhIII und IrIV stören die Bestimmung nicht. Sind Ni, Cu oder Pb in 100fachem Überschuß anwesend, liegt der relative Fehler noch immer unter 5%. Eisen kann durch Zusatz von ÄDTA unschädlich gemacht werden. — *Ausführung.* Man mischt die Palladium(II)-chloridlösung, die bei der Bestimmung mit Nioxim(I) 25—250 μ g Pd, bei der Bestimmung mit α -Benzylldioxim(II) 10—100 μ g Pd enthalten soll, mit 5—7 ml Acetattuffer von p_H 1,0 (bei I) bzw. p_H 2,0 (bei II), gibt 1,0 ml 0,08% ige wäßrige I-Lösung bzw. 2,5 ml 0,02% ige alkoholische II-Lösung zu und läßt mit I 10—15 min, mit II 1 Std stehen. Dann schüttelt man nacheinander mit 7 und 5 ml Chloroform aus, füllt die vereinigten Extrakte in 25 ml-Meßkolben mit Chloroform zur Marke auf und mißt bei der Bestimmung mit I bei 280 μ , mit II bei 323—325 μ . Ausgewertet wird an Hand von gleichartig behandelten Standardlösungen.

¹ Zavodskaja Laborat. **24**, 1185—1189 (1958) [Russisch]. Kurnakov-Inst. allgem. anorg. Chem., Akad. Wiss. UdSSR.
O. GAUTSCH

A. K. MAJUMDAR und M. M. CHAKRABARTTY bestimmen Palladium spektral-photometrisch mit Hilfe des Reagenses *Bismuthiol II*. Dieses Reagens bildet mit Palladium einen Komplex der Formel $\text{Pd}(\text{C}_8\text{H}_5\text{N}_2\text{S}_3)_2$, die Dissoziationskonstante